



**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

**GESCHÄFTSBERICHT
1957/58**

Wir bitten Besprechungen

nicht vor dem 10. Dezember 1958

zu veröffentlichen.

Sperrfrist!

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT

über das .

GESCHÄFTSJAHR 1957/58

1. Juli 1957 bis 30. Juni 1958

Am 5. November 1958 verschied Herr Landesökonomierat

Dr. h. c. Philipp Lichti

nach längerer Krankheit.

Der Verstorbene stand uns seit Jahrzehnten freundschaftlich nahe. In der schweren Nachkriegszeit ließ er uns seine besondere Hilfe zuteil werden. Von 1950 bis 1953 und seit 1956 hat der Entschlafene als Mitglied des Aufsichtsrates uns seinen klugen Rat und seine reichen Erfahrungen zur Verfügung gestellt. Seine ruhige, verbindliche Art und die Wärme seines Herzens haben ihn auch menschlich mit uns verbunden.

Wenige Wochen nach Vollendung seines 90. Lebensjahres ist am 19. September 1958 unser früheres Vorstandsmitglied und langjähriges Mitglied unseres Aufsichtsrates Herr

Dr. Ing. h. c. Bruno Seeliger

verschieden.

Der Heimgegangene übernahm im Jahre 1903 die Leitung der Zuckerfabrik Stuttgart. Nach der Gründung unseres Unternehmens, an der er maßgeblich mitgewirkt hat, wurde ihm im Jahre 1926 die technische Oberleitung mehrerer Werke übertragen. Dieser Aufgabe hat er sich mit großer Sachkenntnis und der ganzen Energie seiner Persönlichkeit gewidmet, bis er im Jahre 1936 in den Ruhestand trat, um uns dann seine reichen Erfahrungen im Aufsichtsrat bis 1953 zur Verfügung zu stellen.

Auch um die Lösung gemeinsamer Probleme unserer Industrie hat er sich durch seine wertvolle Mitarbeit in zahlreichen Organen der Zuckerwirtschaft hohe Verdienste erworben.

Den Verstorbenen werden wir stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
SÜDDEUTSCHEN ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	6
TAGESORDNUNG	7
BERICHT DES VORSTANDES	
Entwicklung des Zuckermarktes	9
Verlauf des Geschäftsjahres 1957/58	11
Aussichten für das Geschäftsjahr 1958/59	18
Erläuterungen zur Bilanz	19
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
Weitere Angaben gemäß § 128 Abs. 2 Aktiengesetz	24
Vorschlag für die Gewinnverwendung	24
Sozialbericht	24
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	27
RECHNUNGSABSCHLUSS	
Bilanz zum 30. Juni 1958	30/31
Gewinn- und Verlustrechnung 1957/58	32/33

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. A b s , Frankfurt/M., Vorsitz

Ernst Mat th i e n s e n , Frankfurt/M., stellv. Vorsitz

Dr. Franz B o h l , München

Erwin B o h n e r , Heilbronn

Karl B ü c h t i n g , Einbeck/Hannover

Max G e i g e r , München

Dr. h. c. Hans H e g e , Hohebuch bei Waldenburg

Dr. h. c. Philipp L i c h t i , Gut Herrlehof bei Donauwörth († 5. 11. 1958)

Karl A d a m i , Seligenstadt bei Würzburg

Friedrich D o n n e r b e r g , Stuttgart-Bad Cannstatt

Heinrich H a m m e r l e , Niederflörsheim

Georg R e u t e r , Düsseldorf

} Arbeitnehmervetreter

VORSTAND

Leonhard F l e i s c h b e r g e r , Mannheim

Dr. Ludwig K a y s e r , Stuttgart

Dr. Konrad P i a t s c h e c k , Heidelberg

Carl Otto F l o h r , Mannheim, stellv.

Dr. Hans L a u B e r , Mannheim, stellv.

TAGESORDNUNG

für die am 18. Dezember 1958, 10 Uhr
im Sitzungssaal der Deutsche Bank AG. in Mannheim
stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlage des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1957/58
mit den Berichten des Vorstandes und Aufsichtsrates
 2. Beschlußfassung über die Verwendung des im
Geschäftsjahr 1957/58 erzielten Reingewinnes
 3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und
Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1957/58
 4. Wahl zum Aufsichtsrat
 5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1958/59
-

BERICHT DES VORSTANDES

ENTWICKLUNG DES ZUCKERMARKTES

Weltmarkt

Die **Weltzuckererzeugung** hat sich vorläufigen Schätzungen zufolge merklich erhöht. Es werden folgende Zahlen genannt:

	1957/58	1956/57
Rohrzucker	26.629.274 t	25.292.172 t
Rübenzucker	<u>18.599.757 t</u>	<u>16.547.090 t</u>
Weltzuckererzeugung	45.229.031 t	41.839.262 t.

Die Zuckererzeugung aus Rüben ist demnach stärker ausgeweitet worden als die Rohrzuckererzeugung.

Der **Verlauf der Zuckernotierungen** in New York war nach dem Abklingen der durch die politischen Ereignisse des Vorjahres ausgelösten Vorratskäufe stark rückläufig. Gegenüber einer Notiz von 6,15 cts je lb für loco Ware zu Beginn des Geschäftsjahres lag der Kurs am 30. Juni 1958 bei 3,41 cts. Zeitweilig verursachten allerdings langanhaltende Streikbewegungen auf Hawaii sowie politische Unruhen auf Kuba und später im Nahen Osten neben wiederholten Gerüchten über großes Kaufinteresse der Sowjetunion für kubanischen Rohrzucker eine Festigung des Marktes. Die Sowjetunion kaufte jedoch nur verhältnismäßig geringe Mengen, so daß sich der Kurs unter dem Eindruck eines ausreichenden Angebotes und der ersten günstigen Anbauschätzungen der europäischen Rübenzuckerernte weiterhin abschwächte. Inzwischen liegen Berichte über den guten Ernteverlauf vor, so daß kein Anlaß mehr für eine Festigung des Weltmarktes gegeben ist.

Die **Anbaufläche in Europa** einschließlich Rußland wurde für 1958/59 auf 5.230.160 ha errechnet gegen 4.849.759 ha in 1957/58.

Bundesgebiet

Der **Zuckerrübenanbau** im Bundesgebiet ist in 1957/58 nach endgültigen statistischen Meldungen um 8.260 ha = 3,11 % auf 257.700 ha zurückgegangen. Von diesem Rückgang wurden aber nur die Anbaugelände Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens betroffen, während die Rübenanbauflächen in Süddeutschland zugenommen haben.

Günstige Wachstumsbedingungen und Ernteverhältnisse führten im Gesamt-Durchschnitt zu einem Ertrag von 388 dz je ha und einem Zuckergehalt von 15,89 % gegen 307 dz je ha und 15,29 % im Vorjahr.

Bei einer unter Einrechnung von 490.000 t ausländischer Rüben erzielten **Gesamt-Rübenverarbeitung** von 10.535.700 t (Vorjahr 8.800.300 t) wurden einschließlich 18.000 t aus der Melasse-Entzuckerung 1.407.000 t (Vorjahr 1.038.000 t) Weißzucker erzeugt.

Der **Zuckerverbrauch** im Bundesgebiet konnte sich dank günstiger Witterungsverhältnisse des Nachsommers sowie einer reichen Beeren- und Obsternte auf 1.550.000 t gegen 1.500.000 t im Zuckerwirtschaftsjahr 1956/57 erhöhen.

Einem seit längerem geäußerten berechtigten Wunsch der rübenbauenden Landwirtschaft entsprechend wurde der **Preis für Zuckerrüben** der Ernte 1957/58 von DM 6,50 bei 16 % Zuckergehalt auf DM 6,75 bei 15,50 % Zuckergehalt je dz erhöht. Zum Ausgleich für die den Zuckerfabriken hierdurch erwachsende Belastung wurde der Verbraucherpreis für Zucker um DM 4,— auf DM 120,— je dz Grundsorte heraufgesetzt.

Die Erhöhung des Rübenpreises hat anerkanntermaßen wesentlich zu der Ausweitung der Anbauflächen beigetragen. Dadurch erreichte der **Zuckerrübenanbau** in der Bundesrepublik einen Stand, der bei guten Ernten die Möglichkeit einer vollen Deckung des Bedarfs mit sich bringt. Unter Umständen besteht sogar die Gefahr einer Überproduktion, für die ein Absatz im Wege des Exports wegen des niedrigeren Weltmarktpreises nur mit Verlusten möglich wäre. Es sollte daher, nicht zuletzt auch im Interesse der rübenbauenden Landwirtschaft, vermieden werden, den Preis für Zuckerrüben über den gegenwärtig erreichten Stand hinaus weiterhin zu erhöhen. Hierfür spricht auch, daß der Rübenpreis in der Bundesrepublik der höchste aller an der EWG beteiligten Staaten ist.

Der Ablauf der bis zum 30. September 1958 befristeten **Zuckermarktordnung** löste lebhafte Erörterungen darüber aus, ob und in welcher Form diese Marktordnung künftig beibehalten werden soll. Hierbei trat das Bestreben verschiedener Regierungsstellen in Erscheinung, eine wesentliche Auflockerung der einschlägigen Verordnungen im Sinne der freien Marktwirtschaft herbeizuführen. Das Ergebnis langwieriger Verhandlungen bildete schließlich eine Verlängerung der Zuckermarktordnung auf die Dauer von 2 Jahren, die jedoch neben verschiedenen Abweichungen minderer Bedeutung eine nicht unerhebliche Änderung des bisher Gültigen enthält. Der von jeher umstrittene Frachtausgleich erfolgte seit seinem Bestehen auf der Grundlage von Beiträgen, die unter Berücksichtigung der standortbedingten Kosten der einzelnen Gebiete differenziert waren, während künftig eine einheitliche Frachtausgleichsabgabe erhoben wird. Hierdurch erwächst den süddeutschen Fabriken eine ganz erhebliche Mehrbelastung, die um so weniger begründet erscheint, als die Neuregelung die Verarbeitung von norddeutschem Rohzucker in süddeutschen Fabriken aus Gründen der Frachtbelastung praktisch unmöglich macht. Damit entfällt diejenige Funktion des Frachtausgleichs, die bisher allein für die süddeutschen Fabriken von Interesse sein konnte. Im übrigen wird mit zunehmender Eigenerzeugung auch die Versorgungslücke an Weißzucker im süddeutschen Raum mehr und mehr an Bedeutung verlieren. Angesichts dieser Entwicklung wird es ernsthafter Überlegungen darüber bedürfen, ob eine Verlängerung des Frachtausgleichs über den 30. September 1960 hinaus noch begründet und vertretbar erscheint.

Zwecks gemeinsamer Wahrnehmung ihrer Interessen, insbesondere auf dem Gebiet der Zuckermarktordnung, haben sich die süddeutschen Zuckerfabriken Actien-Zuckerfabrik Wabern, Aktien-Zuckerfabrik „Wetterau“, Zuckerfabrik Franken GmbH. und unsere Gesellschaft sowie der Verband Süddeutscher Zuckerrübenbauer e.V., Darmstadt, als Dachverband der Zuckerrübenbauerverbände in den süddeutschen Ländern zur „Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Zuckerwirtschaft“ zusammengeschlossen.

Im **Zuckerwirtschaftsjahr 1958/59** ist — nach den bisher vorliegenden Zahlen — die Rübenanbaufläche des Bundesgebietes gegenüber dem Vorjahr um 31.100 ha oder 12 % auf

288.800 ha angestiegen. An dieser Ausdehnung des Anbaues ist Süddeutschland mit 13.200 ha oder 42,4 % beteiligt. Von niedersächsischen und rheinisch-westfälischen Fabriken wurden Verträge über die Ernte von rund 17.000 ha Rübenflächen in Belgien, Dänemark und Holland abgeschlossen, deren Ertrag zur Verarbeitung in das Bundesgebiet eingeführt wird.

Die nachstehende Übersicht zeigt den Anteil der einzelnen Erzeugungsgebiete an der Gesamt-Anbaufläche des Bundesgebietes in Prozenten:

	Zuckerwirtschaftsjahr			
	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59
Norddeutschland	47,5	45,5	44,2	42,9
Westdeutschland	25,3	24,8	23,7	23,9
Süddeutschland	27,2	29,7	32,1	33,2
	100,0	100,0	100,0	100,0

Die zunehmende Bedeutung des süddeutschen Raumes für die Zuckerwirtschaft des Bundesgebietes wird durch eine weitere Steigerung seines Anteiles an der Gesamtanbaufläche offenbar.

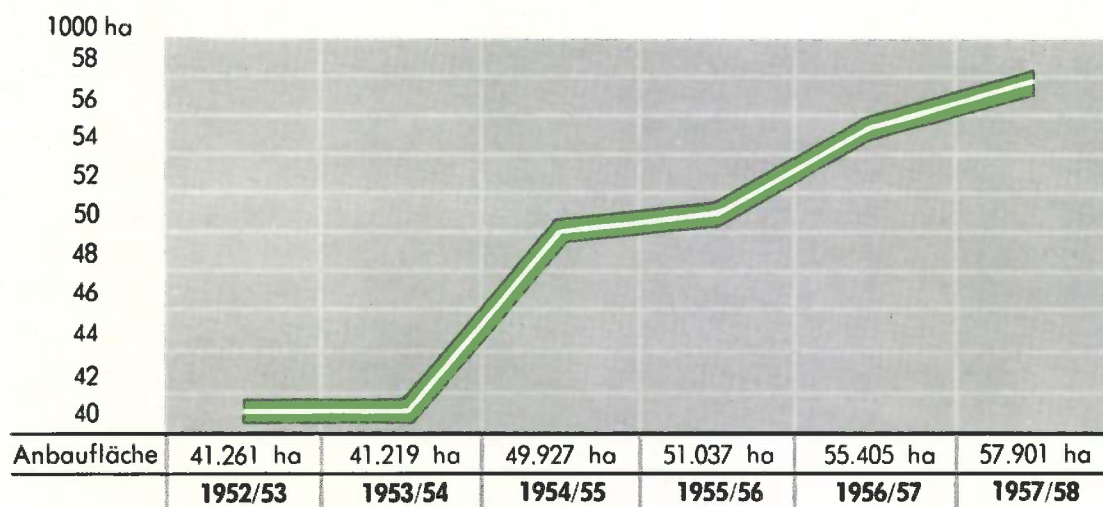
Die in allen Gebieten für die Rüben günstigen Entwicklungsbedingungen lassen auch für 1958 einen guten Ertrag erwarten. Die Schätzung der Zuckererzeugung einschließlich der aus einzuführenden Rüben und der Melasse-Entzuckerung liegt für das Zuckerwirtschaftsjahr 1958/59 bei 1.564.000 t. Damit erscheint der Zuckerbedarf des Bundesgebietes nahezu als gedeckt.

VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 1957/58

In der Berichtszeit hat sich die **Rübenanbaufläche** im Einzugsgebiet der Werke unserer Gesellschaft und der durch Organschaft mit uns verbundenen Tochtergesellschaft Zuckerfabrik Rheingau AG., Worms, von 55.405 ha um 2.496 ha = 4,51 % auf 57.901 ha erhöht.

Der **Rübenertrag** in diesem Bereich überschritt mit 406,27 dz/ha noch den Durchschnitt in 1956/57 von 401,32 dz/ha. Dieser bisher höchste Hektarertrag ergab eine Gesamternte von 23.523.000 dz Rüben gegenüber 22.235.000 dz in 1956/57. Der mittlere Zuckergehalt lag mit 16,24 % um 0,49 % über dem vorjährigen von 15,75 %.

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die **Entwicklung des Rübenanbaues** im Einzugsgebiet unserer Werke einschließlich Rheingau seit 1952/53.



Hektarertrag und **Zuckergehalt** gestalteten sich in den letzten 6 Geschäftsjahren wie folgt:

	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56	1956/57	1957/58
Ertrag dz/ha	275	372	403	378	401	406
Zuckergehalt %	15,39	17,41	15,58	16,48	15,75	16,24

Als **Rübenpreis** zahlten wir unseren Rübenbauern entsprechend dem Zuckergehalt einen

Barpreis von DM 7,12 je dz
 zuzüglich einer den gesetzlichen Preis übersteigenden
 Mengen- und Qualitätsprämie von „ —,05 „ „
 insgesamt also DM 7,17 je dz.

Darüber hinaus haben wir wie in den Vorjahren an die Rübenlieferanten gezahlt oder in deren Interesse aufgewendet: Prämien für Früh- und Spätlieferungen, anteilige Frachten für Vertragsschnitzel, Zuschüsse für die Errichtung von Verladeanlagen, zur Förderung der Rübenbautechnik und zur Schädlingsbekämpfung.

Diese zusätzlichen Leistungen und die sonstigen Rübenerwerbskosten haben 1957/58 bei den Werken unserer Gesellschaft einschließlich Rheingau den Betrag von 21,6 Mio DM oder DM —,89 je dz Rüben erreicht.

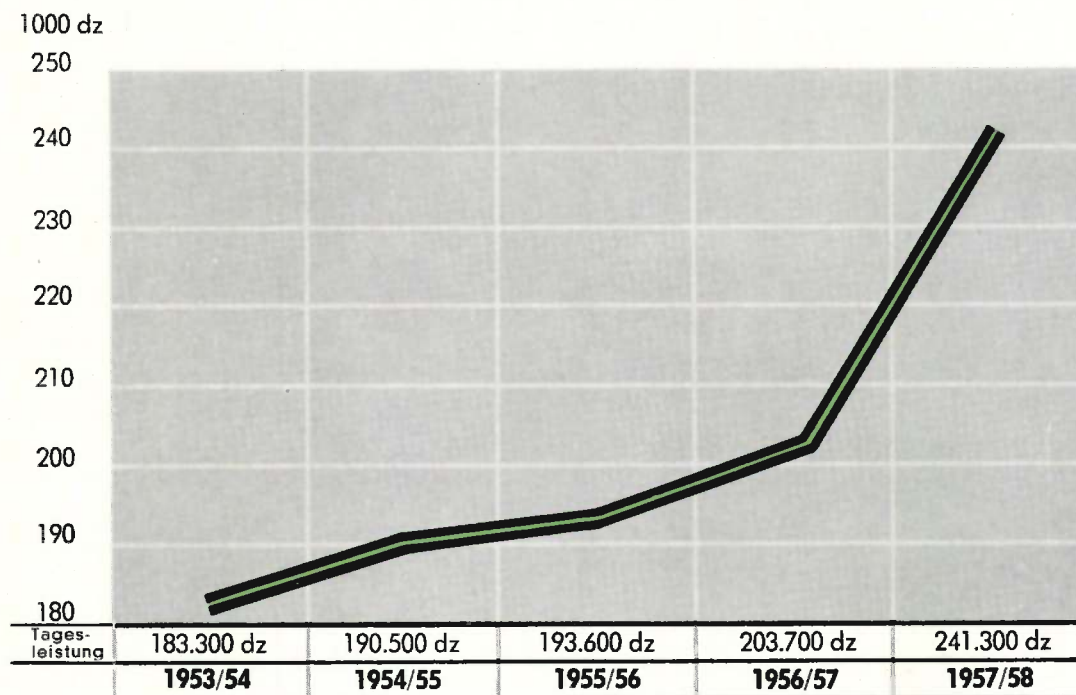
In 1957/58 wurden weitere 26 Verladeanlagen für den Einsatz auf Bahnhöfen innerhalb unseres Einzugsgebietes beschafft, so daß nunmehr auf insgesamt 108 Stationen die Rüben

mechanisch oder über Rampen verladen werden können. Außerdem wurden von 141 Lagerplätzen 34 erweitert oder verbessert.

Die **Rübenanlieferung** begann Mitte September 1957 und verlief, begünstigt durch die vorwiegend trockene Herbstwitterung, störungsfrei bis zum Ende der Kampagne.

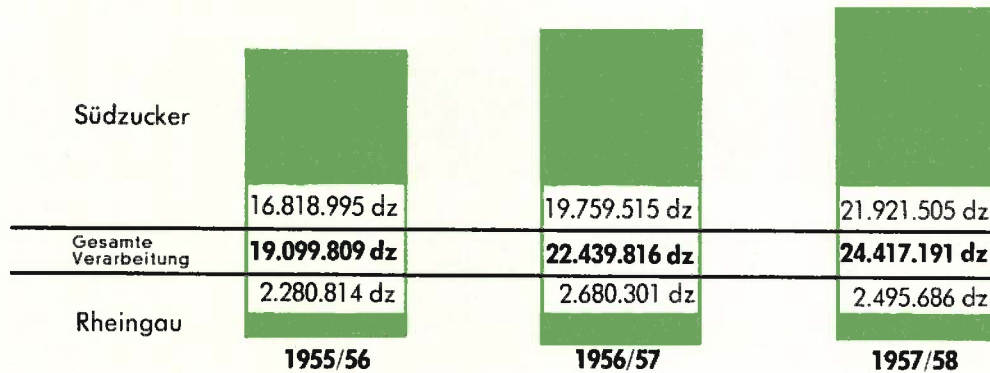
Die **Verarbeitung** mußte mit Rücksicht auf die große Rübenmenge ebenso wie im Vorjahr unter Ausnutzung der Lieferbereitschaft der Rübenbauern zu einem möglichst frühen Termin begonnen werden. Die Werke nahmen daher die Verarbeitung zwischen dem 21. September und 3. Oktober 1957 auf. Der Betrieb verlief ohne nennenswerte maschinelle Störungen und wurde zwischen dem 31. Dezember und 10. Januar beendet. Es gelang, die größere Rübenmenge in kürzerer Zeit als in 1956/57 zu verarbeiten. Im Durchschnitt wurden 100 Arbeitstage gegenüber 110 Tagen im Vorjahr benötigt. Dieses befriedigende Ergebnis konnte erzielt werden, weil die Witterungsverhältnisse während und nach der Ernte für die Erhaltung einer guten Rübenqualität günstig waren und die durchschnittliche Tagesleistung aller Werke einschließlich Rheingau um 37.600 dz auf 241.300 dz gesteigert wurde. Die sieben Altwerke und Rheingau allein waren an dieser Steigerung mit 13.200 dz beteiligt und zeigten damit die erfreuliche Auswirkung unserer ständigen Bemühungen, die Betriebssicherheit und die Leistung der Gesamtanlagen durch gründliche Reparaturen und sinnvolle Investitionen zu erhöhen. Das neue Werk Rain hat vom 3. Oktober bis 7. Januar in 96 Tagen 2,35 Mio dz Rüben verarbeitet und damit seine erste volle Betriebszeit mit einer durchschnittlichen Tagesleistung von 24.400 dz zurückgelegt. Nach einer Anlaufzeit, in der die Einarbeitung der betriebsfremden Belegschaft und die Beseitigung kleinerer maschineller Mängel erfolgte, erreichte das neue Werk in der 2. Hälfte der Betriebszeit die bei der Planung vorgesehene Leistung von 30.000 dz.

Die von unseren Werken und der Zuckerfabrik Rheingau im Durchschnitt erreichte **Tagesleistung** der Rübenverarbeitung konnte in den letzten 5 Geschäftsjahren wie folgt ausgedehnt werden:



Das starke Ansteigen der Leistungskurve in der Kampagne 1957/58 läßt die Inbetriebnahme des Werkes Rain erkennen.

In den Werken unserer Gesellschaft einschließlich der Zuckerfabrik Rheingau wurden im Vergleich zu den beiden Vorjahren folgende **Rübenmengen** verarbeitet:



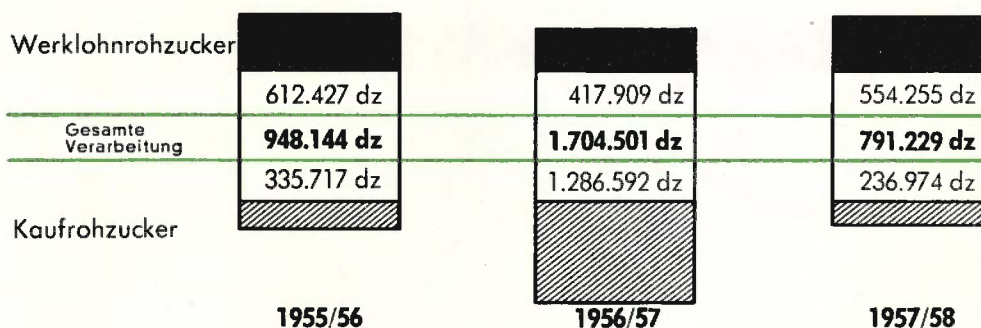
In der Rübenmenge des letzten Geschäftsjahres sind aus dem Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, übernommene Rüben mit 1.062.000 dz enthalten.

Zufolge der besseren Rübenernte in Niedersachsen war es möglich, im Berichtsjahr wiederum eine größere im Werklohn verarbeitete Menge **inländischen Rohzuckers** von 602.930 dz zu beziehen, die zum größten Teil während der Rübenkampagne beigeworfen werden konnte.

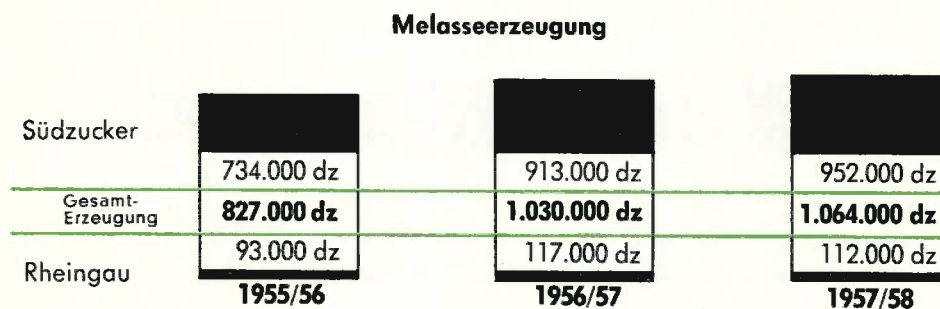
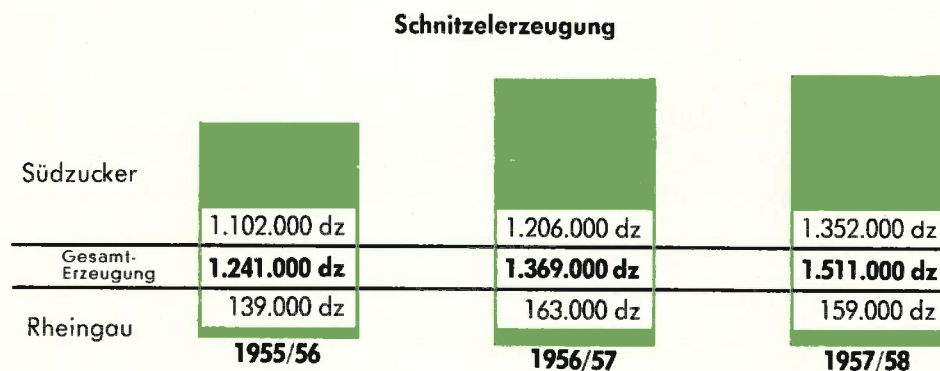
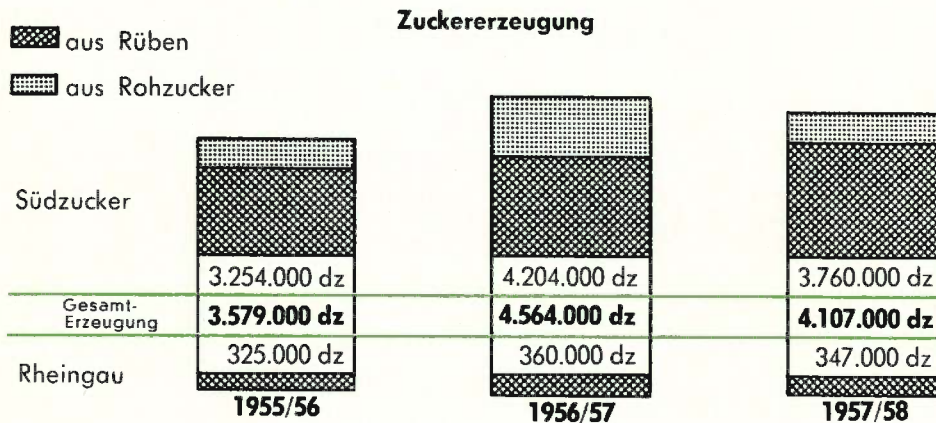
Die Verarbeitung von **ausländischem Rohzucker** war wesentlich geringer als im Vorjahr. Die Eigenerzeugung des Bundesgebietes einschließlich der Weißzuckereinfuhren machten den Import von Rohzucker im Jahr 1957/58 entbehrlich. Für die Raffination standen daher lediglich Restmengen aus den Einfuhren 1956/57 zur Verfügung.

Die Gesamtverarbeitung von fremdem Rohzucker betrug 791.229 Gew. dz und lag damit erheblich unter der Vorjahresmenge, die mit 1.704.501 Gew. dz eine außergewöhnliche Höhe erreicht hatte.

Die **Rohzuckerverarbeitung** unserer Werke — Rheingau war daran nicht beteiligt — ergibt sich aus folgender Darstellung:



In den letzten 3 Geschäftsjahren stellte sich die **Erzeugung an Zucker und Nebenprodukten** aus Rüben und Rohzucker einschließlich Rheingau wie folgt:



Unser **Zuckerabsatz** betrug einschließlich Rheingau 4.089.132 dz gegen 4.075.241 dz in 1956/57; er lag damit um 13.891 dz oder 0,3% über dem vorjährigen.

Die Nachfrage nach Raffinaden in **Kleinpackungen** hat weiter zugenommen, so daß wir 824.564 dz gegen 566.005 dz im Vorjahr absetzen konnten. Der Anteil der Kleinpackungen am Gesamtumsatz erhöhte sich damit von 13,9% auf 20,1%.

Die Preise für die zum freien Verkauf verfügbaren Mengen an **Schnitzeln** und **Melasse** waren im Verlauf des Berichtsjahres wieder starken Schwankungen ausgesetzt. Wir konnten befriedigende Erlöse erzielen.

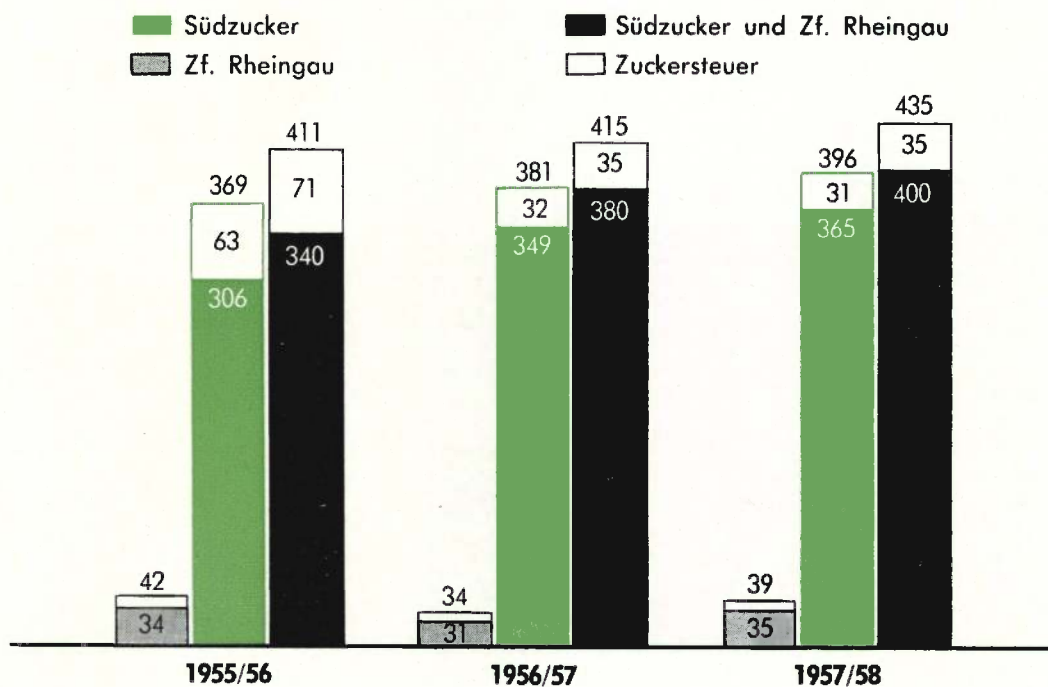
Während der Kampagnenmonate wurden zur Entlastung der Läger von den Zuckerfabriken des Bundesgebietes Schnitzeln exportiert. An dieser Ausfuhr haben wir uns mit einer kleinen Menge beteiligt.

Unsere eigene **Landwirtschaft** hatte in Getreide, Zuckerrüben und Kartoffeln überdurchschnittliche Erträge. Der größte Teil der Getreideernte konnte als Saatgut abgesetzt werden. Die Kartoffeln wurden hauptsächlich in den eigenen Brennereien verarbeitet und die Zuckerrüben — vornehmlich in der Früh- und Spätlieferungszeit — an unsere Fabriken geliefert.

Die Verbesserung der Technik in den landwirtschaftlichen Betrieben konnte fortgesetzt werden. Dadurch war es möglich, einen großen Teil der Lohn- und Gehaltserhöhungen aufzufangen und dem erhöhten Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften zu begegnen. Die bewirtschaftete Fläche konnte gehalten werden.

In Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Instituten erprobten wir in großangelegten Versuchen die Einzelkornsämethode für Zuckerrüben und brachten die neuen Geräte zum Einsatz. Die Versuche werden fortgesetzt.

Der **Jahresumsatz** unseres Unternehmens einschließlich Rheingau hat sich in den letzten drei Geschäftsjahren wie folgt entwickelt (in Millionen DM):



Beim Vergleich vorstehender Ziffern ist zu beachten, daß die vereinnahmte Zuckersteuer wirtschaftlich als durchlaufender Posten anzusehen ist. Ohne Zuckersteuer hat sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 20 Mio DM auf 400 Mio DM erhöht. Diese Umsatzsteigerung findet ihre Erklärung vornehmlich in der Anhebung des Zuckerpreises als Folge der Rübenpreiserhöhung und in den stärkeren Zuckerablieferungen aus Altbeständen.

Durch die Mehrerzeugung von Zucker aus Rüben und eine rationellere Betriebsführung war die Deckung der gegenüber 1956/57 erhöhten Kosten möglich, so daß ein **Geschäftsergebnis** erzielt werden konnte, das dem vorjährigen in etwa entspricht. Der erhöhte Bilanzgewinn des Berichtsjahres beruht also nicht auf einem besseren Geschäftsergebnis, sondern auf der Ausnutzung der steuerlichen Begünstigung von Gewinnausschüttungen zu Gunsten unserer Aktionäre.

Über unsere **Beteiligungen** ist folgendes zu berichten:

Die **Zuckerfabrik Rheingau AG.**, mit der eine Gewinn- und Verlustausschlußvereinbarung besteht, erzielte im Geschäftsjahr 1957/58 wieder ein befriedigendes Ergebnis. Der Reingewinn wurde in voller Höhe auf unsere Gesellschaft übertragen und ist im Rohertrag nach Organisationsabrechnung enthalten.

Die Hauptversammlung der Zuckerfabrik Rheingau AG. hat im Oktober 1958 auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften und bergrechtlichen Gewerkschaften vom November 1956 die Umwandlung der Gesellschaft durch Übertragung des Vermögens auf uns als alleinige Gesellschafterin beschlossen. Dadurch gelten deren Geschäfte mit Wirkung ab 1. Juli 1958 als für unsere Rechnung geführt.

Das günstig verlaufene Geschäftsjahr 1957/58 erlaubte der **Zuckerfabrik Franken GmbH.** eine Dividendenausschüttung von 10 % gegenüber 8 % für 1956/57.

Bekanntlich übernahmen wir bei Gründung der Zuckerfabrik Franken GmbH. einen Gesellschaftsanteil von 49 % des Gesamtkapitals, während die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eGmbH. einer Forderung des Bundesernährungsministeriums entsprechend mit 51 % beteiligt wurde. Aus dieser ungleichen Beteiligung von Gesellschaftern mit verschiedenen gelagerten Interessen haben sich im Laufe der Zeit Unstimmigkeiten ergeben, die erkennen ließen, daß es nicht zweckmäßig ist, eine Partnerschaft auf der Grundlage des genannten Beteiligungsverhältnisses fortzuführen. Wir haben uns daher entschlossen, unseren Gesellschaftsanteil an der Zuckerfabrik Franken GmbH. auf 25 % des Kapitals zu ermäßigen und den Restbetrag an den anderen Gesellschafter, die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eGmbH. abzutreten. Als Gegenwert gab diese von den im Jahre 1955 an die rübenbauende Landwirtschaft Süddeutschlands begebenen nom. DM 6 Millionen Aktien unserer Gesellschaft nom. DM 1.650.000,— zurück, die alsbald zum Tageskurs weiterveräußert wurden.

Gleichzeitig mit dieser Transaktion wurde mit der Zuckerfabrik Franken GmbH. ein Demarkationsabkommen getroffen, welches die beiderseitigen Rübeneinzugsgebiete festlegt und jedem Vertragspartner die Errichtung neuer Verarbeitungskapazitäten in dem ihm zustehenden Einzugsgebiet vorbehält.

Schließlich wurde eine Reihe weiterer Fragen in dem Vertragswerk geklärt, das damit einer grundlegenden Bereinigung der Verhältnisse innerhalb der süddeutschen Zuckerwirtschaft dient. Die formelle Lockerung gegenseitiger Beteiligungen soll also nicht zur Lösung, sondern vielmehr zur Intensivierung einer freundschaftlichen und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der rübenbauenden Landwirtschaft und unserer Gesellschaft führen.

Die Geschäftsentwicklung bei der **Ziegelwerk Thaldorf GmbH.** ist leider immer noch unbefriedigend. Die rückläufige Umsatzbewegung als Folge der veränderten Lage am Baumarkt führte zu einem Anwachsen der Lagerbestände, die zu einer vorübergehenden Betriebsstilllegung vom 1. Januar bis zum 10. März 1958 Veranlassung gaben. Die Gesellschaft legte daher für das Geschäftsjahr 1957/58 einen Verlust-Abschluß vor. Nach Wiederaufnahme des Betriebes ist die Geschäftslage in dem bis jetzt abgelaufenen Zeitraum des neuen Geschäftsjahres 1958/59 zwar noch nicht befriedigend, jedoch sind Ansätze für eine Besserung erkennbar.

AUSSICHTEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1958/59

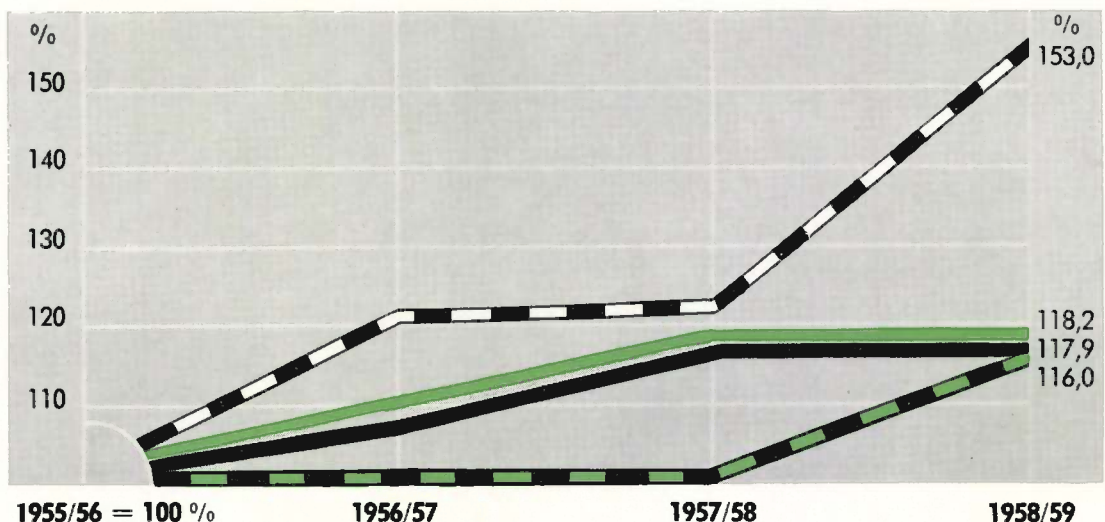
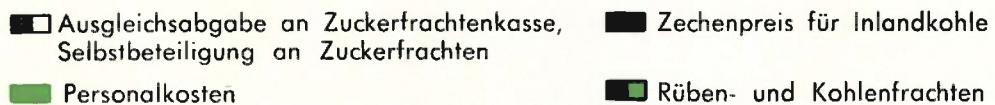
Die Rübenanbaufläche im Einzugsgebiet unserer Werke hat weiterhin um rd. 15% zugenommen. Diese Vergrößerung erstreckt sich erfreulicherweise vor allem auf das für unser neues Werk Rain in Betracht kommende Anbauggebiet. Nach der verzögerten Aussaat infolge des verspäteten Frühjahrs wurden Wachstum und Entwicklung der Rüben durch einen günstigen Witterungsverlauf gefördert, so daß wieder ein hoher Mengenertrag bei befriedigendem Zuckergehalt erwartet werden kann. Im Hinblick auf die zu verarbeitende große Rübenmenge haben unsere Fabriken mit der Abnahme bereits Mitte September 1958 begonnen. Die Verarbeitung wurde zwischen dem 17. und 24. September aufgenommen. Die vorjährige Tagesleistung ist bei allen Werken einschließlich Rain sehr bald erreicht und überschritten worden.

Die Neuregelung des Frachtausgleiches hat zur Folge, daß wir im Jahre 1958/59 nur etwa 20% der Vorjahresmenge an inländischem Rohzucker im Beiwurf werden verarbeiten können. Die Einfuhr von ausländischem Rohzucker wird sich dank der zu erwartenden guten Rübenernte im Bundesgebiet, wenn sie überhaupt erforderlich sein sollte, in einem Rahmen bewegen, der entsprechend unserer Quote eine nur unbedeutende Raffinationsarbeit mit sich bringen wird.

Unsere landwirtschaftlichen Betriebe rechnen infolge ungünstiger Witterung mit schwächeren Getreideerträgen, während die Zuckerrübenernte wiederum gut sein wird.

Das Ansteigen der verschiedenen Kostenfaktoren, worüber wir leider immer wieder berichten müssen, wirkt sich im Geschäftsjahr 1958/59 mit zunehmender Stärke aus. Neben erhöhten Personalkosten wird die Heraufsetzung der Bahntarife ab 1. Februar 1958, welche das Jahr 1957/58 nicht mehr wesentlich berührte, unsere frachtintensiven Betriebe mit erheblichem Gewicht treffen. Eine weitere merkliche Belastung erwächst uns aus der bereits erwähnten Änderung der Frachtausgleichsabgaben.

Die das Unternehmen seit 1955/56 belastenden wesentlichen **Kostensteigerungen** sind im folgenden Schaubild dargestellt:



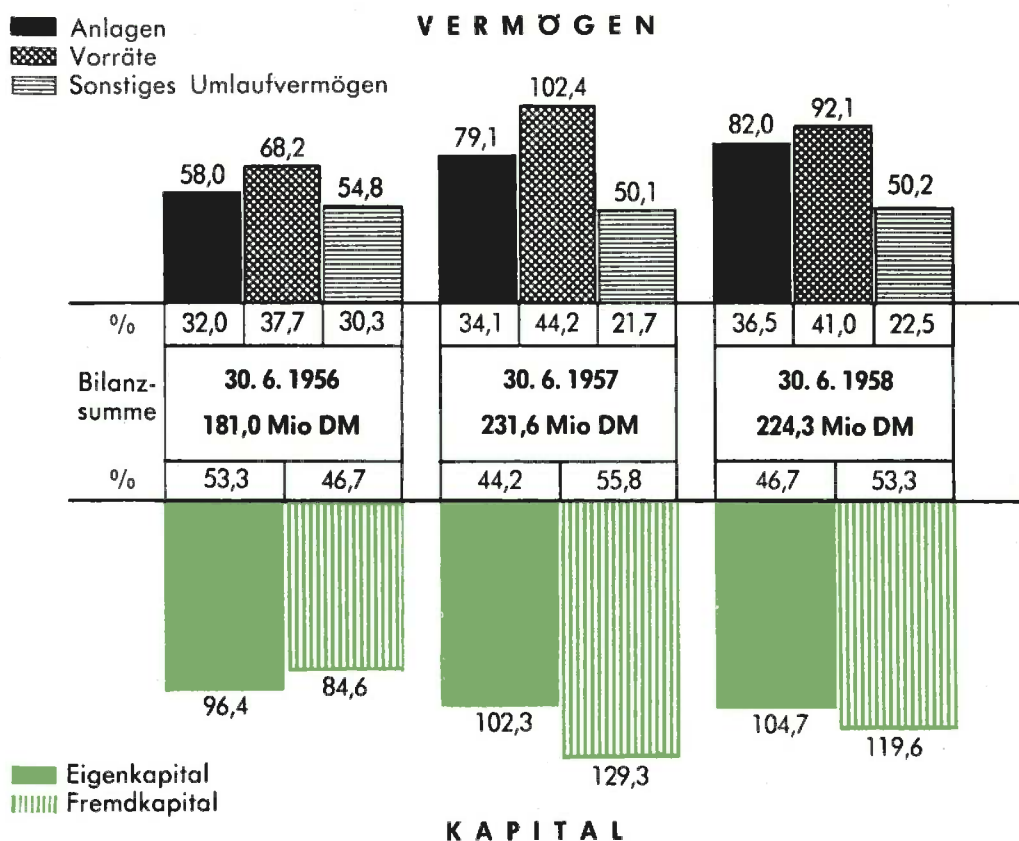
Diese stetig steigenden Kostenkurven stellen in ihrem letzten Anstieg die seit dem Abschluß der zweiten, die Jahre 1955/56 und 1956/57 betreffenden Zuckerenquete bis zur Gegenwart noch eingetretenen Schmälerungen der Fabrikspanne dar, die mehr als DM 2,— je dz erzeugten Zucker ausmachen.

Nur eine quantitativ und qualitativ gute Rübenernte, die nach den bisherigen Ergebnissen erwartet werden darf, wird, wenn nicht ungünstige Witterungsverhältnisse ihre Einbringung und Verarbeitung erschweren, einen Ausgleich dieser im Geschäftsjahr 1958/59 besonders großen Mehrbelastungen ermöglichen. So wird das kommende Ergebnis wesentlich bestimmt sein durch Umstände, die weitgehend außerhalb des Bereiches unserer Einflußmöglichkeiten liegen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Während der Bau des Werkes Rain und hohe Bestände an Importzucker den Umfang der beanspruchten Fremdmittel in der vorjährigen Bilanz beträchtlich ansteigen ließen, zeigt die Bilanz zum 30. 6. 1958 zufolge des Auslaufens der Investitionen für das neue Werk und eines erheblichen Rückganges der Vorräte eine Entspannung, die sich in einer Verringerung der Fremdmittel um rd. 10 Mio DM ausdrückt.

Aus der folgenden Übersicht ergibt sich die veränderte **Vermögens- und Kapitalstruktur** gegenüber den Bilanzen der beiden Vorjahre in Millionen DM:



Ein Vergleich der beiden letzten Bilanzstichtage zeigt ein um 2,4 Mio DM höheres Eigenkapital und ein um 2,9 Mio DM angewachsenes Anlagevermögen, so daß dessen Anteil an den eigenen Mitteln der Gesellschaft fast unverändert wie im Vorjahr 78,3 % ausmacht.

Im einzelnen bemerken wir zur Bilanz:

AKTIVA

Sachanlagevermögen

Die **Zugänge** in 1957/58 sind um 11,7 Mio DM niedriger, weil der Investitionsaufwand für das Werk Rain, der sich im Vorjahr auf 27,7 Mio DM bezifferte, nur noch 12,4 Mio DM betrug.

Die baulichen und maschinellen Zugänge der Altfabriken dienen der weiteren Rationalisierung.

Bei den Zugängen der Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich hauptsächlich um den Zukauf von Gewebesäcken, Förderbändern, Büromaschinen und die Ergänzung von Kantinenausstattungen. Soweit sie geringwertige Wirtschaftsgüter im steuerlichen Sinne darstellen, wurden sie im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für die landwirtschaftlichen Betriebe wurden in Fortsetzung der Mechanisierung Mäh-drescher, Zugmaschinen und Erntegeräte angeschafft sowie bei neugepachteten Gütern die Erstausrüstung mit Maschinen und Geräten durchgeführt.

Die **Abgänge** von 0,3 Mio DM betreffen Grundstücksverkäufe und die Verwertung von Anlagen, die im Zuge der Modernisierung der Werkseinrichtungen ausgebaut wurden.

Die **Abschreibungen** haben sich einerseits durch die Neuzugänge bei den Fabriken einschließlich Rain und den landwirtschaftlichen Betrieben erhöht, andererseits durch die im Berichtsjahr wirksam gewordene gesetzliche Einschränkung der degressiven Abschreibung vermindert.

Die **Im Bau befindlichen Anlagen** und die geleisteten **Anzahlungen auf Neuanlagen** sind durch den beendeten Aufbau des Werkes Rain um 4,7 Mio DM geringer als zum 30. 6. 1957 ausgewiesen.

Beteiligungen

Auf die Beteiligung an der Ziegelwerk Thaldorf GmbH. wurden im Hinblick auf die bereits geschilderten besonderen Verhältnisse weitere DM 249.200,— abgeschrieben.

Vorräte

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** haben sich vornehmlich durch die stärkere Bevorratung mit Kohle und Zuckerrübensamen um 5,5 Mio DM erhöht.

Die **Halbfertigen Erzeugnisse** sind durch den geringeren Bestand an unverarbeitetem Auslandsroh Zucker um 4,4 Mio DM zurückgegangen. Ebenso sind die **Fertigen Erzeugnisse** infolge starken Abbaues der Bestände an aus Importzucker hergestelltem Weißzucker und der wiederum vorsichtigen Bewertung aller Vorräte im Gesamtwert um 11,4 Mio DM niedriger als in der Vorjahresbilanz.

Wertpapiere

Der Wertpapierbestand hat durch Verkäufe im Zusammenhang mit der Finanzierung des Werkes Rain weiter um rd. 1,6 Mio DM abgenommen.

Geleistete Anzahlungen

Sie haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag wesentlich, und zwar um 7,2 Mio DM erhöht, wovon 2,2 Mio DM auf höhere Vorausleistungen an die Rübenlieferanten für Samen, Dünger und Haushaltzucker infolge der Ausweitung der Anbaufläche und 5 Mio DM auf höhere Vor schüsse an Werklohnfabriken für den mit diesen abzurechnenden Weißzucker entfallen.

Forderungen an nahestehende Gesellschaften

Hauptsächlich durch die Rückzahlung eines Darlehens durch die Zuckerfabrik Franken GmbH. ermäßigte sich diese Bilanzposition um 2,4 Mio DM.

Sonstige Forderungen

Der Rückgang gegenüber der Bilanz des Vorjahres um 3,4 Mio DM steht im Zusammenhang mit der Zahlung des Restkaufpreises für das Gut Böblingen und einer gegen das Vorjahr ge ringeren Forderung an die Einfuhrstelle Zucker, Frankfurt/M., für die von dieser zu erstattenden Roh- und Weißzuckerfrachten.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die um 1,1 Mio DM höheren Abgrenzungen als zum 30. 6. 1957 beruhen größtenteils auf der durch die Steuerbehörde geforderten Aktivierung verlorener Zuschüsse zu Rübenverladeanlagen, die in bestimmten Jahresraten abgeschrieben werden können, und der um 0,3 Mio DM höheren Forderung für Werklohn aus dem für niedersächsische Zuckerfabriken umgearbeiteten Rohzucker.

PASSIVA

Rücklagen

Gemäß § 47 DMBG. wurden weitere Buchgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 1,1 Mio DM der **Gesetzlichen Rücklage** zugeführt.

Rückstellungen für ungewisse Schulden

Bemerkenswert ist die Erhöhung der Rückstellungen für Reparaturen um 1,3 Mio DM, für Umsatzsteuer um 1,6 Mio DM, bedingt durch die steuerliche Betriebsprüfung, und die Rückstellung für eine mögliche Nachforderung der Frachtausgleichskasse über 1 Mio DM. Insgesamt haben sich die Rückstellungen um 4,8 Mio DM erhöht.

Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen

Der Rückgang des bei der Deutschen Verkehrs-Kreditbank AG. in Anspruch genommenen Frachtenkredits sowie die verminderten Schulden an Lieferanten von Importroh Zucker und maschineller Anlagen machen den wesentlichen Unterschied der um 7,7 Mio DM niedrigeren Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen aus.

Akzeptverbindlichkeiten

Die durch den Abbau der Zuckervorräte möglich gewordene Rückzahlung der beanspruchten Kampagnekredite ließ die Akzeptverbindlichkeiten um 8,3 Mio DM auf 46,7 Mio DM sinken.

Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Bilanzposition hat sich nur unerheblich um 0,4 Mio DM erhöht, vornehmlich durch eine größere Verbindlichkeit gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

AUFWENDUNGEN

Löhne und Gehälter

Die volle Auswirkung der im Frühjahr 1957 eingetretenen Tarifierhöhung um 5 % bei gleichzeitiger Arbeitszeitverkürzung, der eine weitere Tarifierhöhung ab 1. 3. 1958 um durchschnittlich 6 % folgte, sowie das Hinzutreten des Werkes Rain haben die Personalkosten im Berichtsjahr um rd. 3 Mio DM erhöht.

Gesetzliche Sozialabgaben

Das gegenüber Löhnen und Gehältern verhältnismäßig stärkere Anwachsen erklärt sich durch den gestiegenen Arbeitgeberanteil an den Sozialversicherungsbeiträgen, insbesondere ausgelöst durch die Rentenreform.

Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen

Der gegenüber dem Vorjahr verringerte Steueraufwand ergab sich im wesentlichen durch eine zusätzliche Gewerbesteuerrückstellung in 1956/57 für das 2. Halbjahr 1956, die durch das Steueränderungsgesetz vom 26. 7. 1957 bedingt war.

Vermögensabgabe

Im Zusammenhang mit der steuerlichen Betriebsprüfung und durch die Auswirkungen des 3. D-Markbilanzergänzungsgesetzes ist eine Neuveranlagung der Vermögensabgabe notwendig geworden, für die eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde.

Zuweisung an Südzucker-Unterstützungswerk

Die Zuweisung beträgt unverändert DM 750.000,— wie in 1956/57.

ERTRÄGE

Rohertrag nach Organschaftsabrechnung

Obwohl der Zuckerabsatz etwa dem vorjährigen entsprach, ergab sich ein um 4,8 Mio DM auf 86,4 Mio DM gesteigener Rohertrag.

Auf diese Erhöhung war der Abbau der Zuckerbestände von Einfluß.

Erträge aus Beteiligungen

Der Ertrag stellt die im Berichtsjahr vereinnahmte Gewinnausschüttung der Zuckerfabrik Franken GmbH., Ochsenfurt, von 8 % für das Geschäftsjahr 1956/57 dar.

Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen

Der um 0,2 Mio DM geringere Ertrag ist im wesentlichen auf den Ausfall von Zinserträgen des im Berichtsjahr veräußerten Wertpapierbesitzes zurückzuführen.

Außerordentliche Erträge

Buchgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und der Rückzahlung eines Darlehens führten im wesentlichen zur Erhöhung der außerordentlichen Erträge um 3,2 Mio DM, die sich damit insgesamt auf 5,5 Mio DM belaufen.

WEITERE ANGABEN GEMÄSS § 128 ABS. 2 AKTIENGESETZ

Von den **Haftungsverbindlichkeiten** am Bilanzstichtag entfallen auf

umlaufende Wechsel und Schecks	DM 4.111.706,83
Bürgschaften gegenüber Banken	„ 1.242.414,20
	<u>DM 5.354.121,03.</u>

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag um rd. 2 Mio DM entspricht dem geringeren Umlauf an Kundenwechseln und Schecks und einer durch Schuldentilgung verminderten Bürgschaft für die Zuckerfabrik Franken GmbH., Ochsenfurt.

Die Bezüge des Vorstandes einschließlich der Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene betragen für das Berichtsjahr DM 575.402,84, die Bezüge des Aufsichtsrates DM 270.000,—.

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung weisen einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von DM 18.055,69 nach Abschreibungen und Rückstellungen sowie nach Abzug der vertrags- und satzungsgemäßen Vergütungen einen Reingewinn von DM 7.930.335,08 aus.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, diesen Gewinn wie folgt zu verwenden:

12 % Dividende auf nom. DM 66.000.000,— Aktien	DM 7.920.000,—
Vortrag auf neue Rechnung	DM 10.335,08.

Nach Genehmigung durch die Hauptversammlung kommen gegen den Dividendenschein Nr. 7 zur Auszahlung:

auf nom. DM 100,— Aktien	DM 12,—	
× 25 % Kapitalertragsteuer	„ 3,—	DM 9,—
auf nom. DM 1.000,— Aktien	DM 120,—	
× 25 % Kapitalertragsteuer	„ 30,—	DM 90,—.

SOZIALBERICHT

Personalkosten und Sozialleistungen

Seit dem Geschäftsjahr 1950/51 haben sich die **Löhne** und **Gehälter** jährlich in ununterbrochener Folge erhöht. Die letzte tarifliche Erhöhung um durchschnittlich 6 % erfolgte mit Wirkung ab 1. 3. 1958.

Die Erhöhung der Löhne und Gehälter hatte zwangsläufig auch ein Ansteigen der **Personalnebenkosten** gegenüber 1956/57 um rd. 0,6 Mio DM zur Folge. Sie betreffen Gratifikationen, Bezahlung für Feiertage, Urlaubs- und Krankheitszeit, Freizeit wegen familiärer Angelegenheiten und Ausfallzeit durch Teilnahme an Betriebsversammlungen oder Betriebsfeiern, Urlaubsgeld und die Weiterzahlung des Lohnes im Todesfall.

Die **Gesetzlichen Sozialabgaben** haben ebenfalls eine durch die Lohnerhöhung bedingte Steigerung erfahren. Darüber hinaus erhöhte sich der von dem Unternehmen zu tragende Anteil durch die Änderung der Beiträge zur Sozialversicherung.

Als **Zusätzliche Sozialleistungen** wurden für Alters- und Hinterbliebenenfürsorge, Personenversicherungen, Werksverpflegung, Betriebsfeiern, Zuschüsse an Ferienheime unserer Belegschaft und für ähnliche soziale Zwecke 0,2 Mio DM mehr als im Vorjahr aufgewendet.

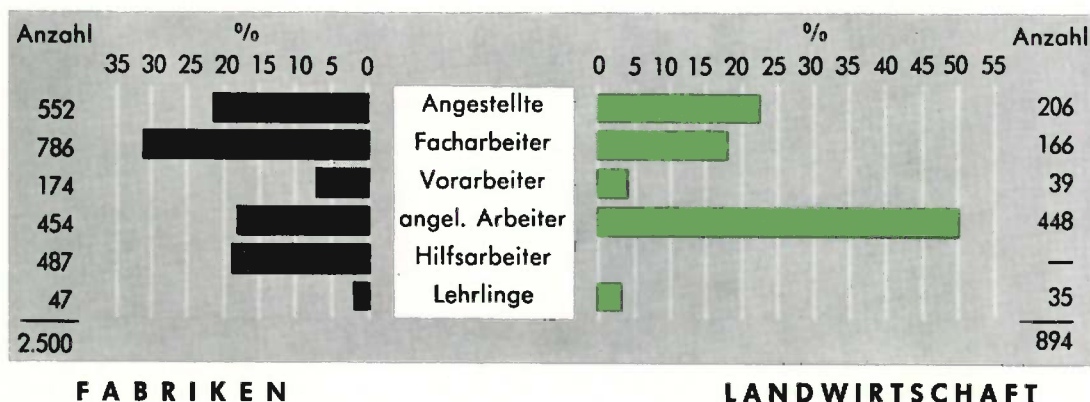
Belegschaftsstärke

Die Zahl der während der letzten drei Geschäftsjahre in unseren Zuckerfabriken und landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten ergibt sich aus der folgenden Darstellung:

	Stammbelegschaft		Zusätzl. Kampagne- bzw. Saisonbelegschaft		Höchster Belegschaftsstand	
	Fabriken	Landwirtschaft	Fabriken	Landwirtschaft	Fabriken	Landwirtschaft
1955/56	2.190	988	3.212	901	5.402	1.889
1956/57	2.438	879	3.132	888	5.570	1.767
1957/58	2.500	894	3.404	830	5.904	1.724

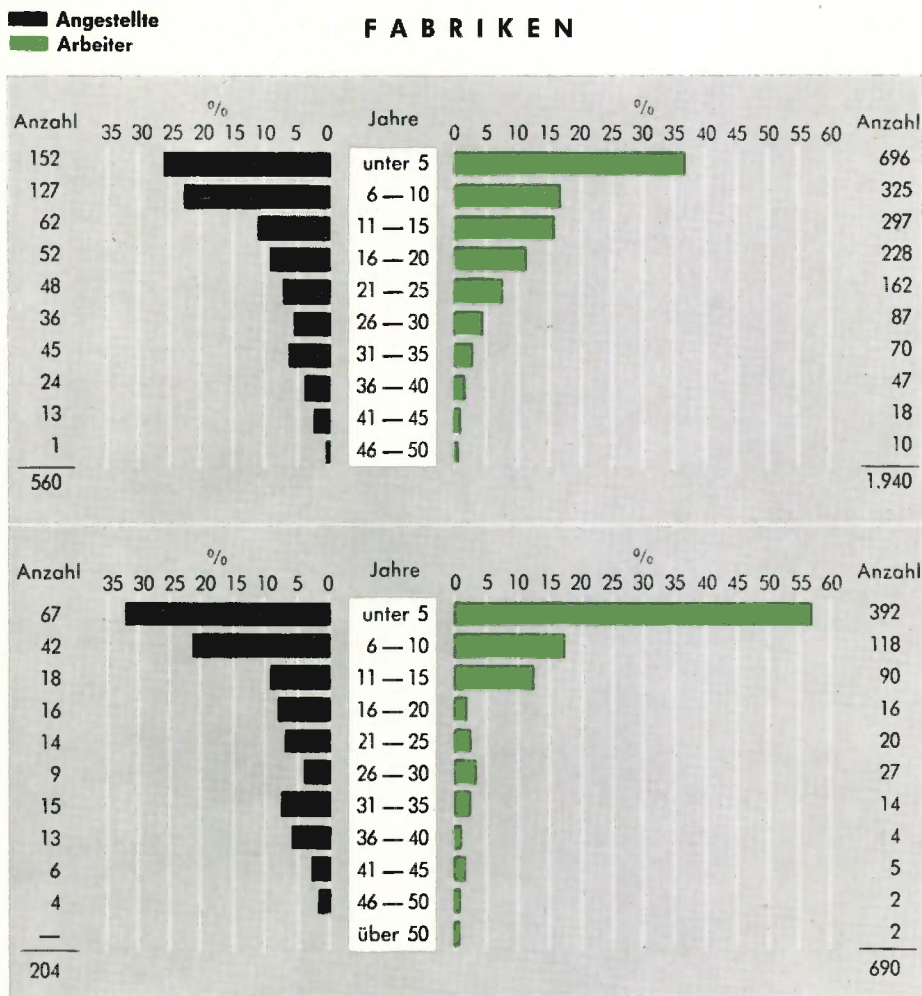
Beschäftigungsgruppen

Die ständige Belegschaft unserer Betriebe gliederte sich im Berichtsjahr nach folgenden Beschäftigungsgruppen auf:



Dauer der Betriebszugehörigkeit

Nach der Beschäftigungsdauer teilte sich unsere ständige Belegschaft in 1957/58 wie folgt auf:



LANDWIRTSCHAFT

Arbeitsjubiläum

Im Berichtsjahr konnten wir wieder zahlreiche Mitarbeiter zur Vollendung von

	Fabriken		Landw. Betriebe		Zusammen Personen
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	
25 Dienstjahren . . .	60	14	8	—	82
40 Dienstjahren . . .	7	—	1	1	9
50 Dienstjahren . . .	3	—	—	—	3
	70	14	9	1	94

beglückwünschen und ehren.

Durch den Tod wurden im Laufe des Berichtsjahres wieder bewährte Mitarbeiter und ehemalige Betriebsangehörige abberufen. Wir werden ihnen in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Unseren Arbeitern und Angestellten sprechen wir für ihre treue Pflichterfüllung und ihre Leistungen Dank und Anerkennung aus.

Mannheim, im Oktober 1958

DER VORSTAND

Fleischer, Mayer, Bissung
W. Flohr *Raupur*

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Wir haben uns über die Geschäftsführung und die Lage des Unternehmens an Hand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstandes laufend unterrichtet.

Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1958 ist unter Einbeziehung der Buchführung sowie des Berichtes des Vorstandes von der Rheinischen Treuhand-Gesellschaft AG., Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Wir haben den Jahresabschluß zum 30. Juni 1958 gebilligt, der damit festgestellt ist, und sind mit dem Bericht des Vorstandes einverstanden. Wir schließen uns seinem Vorschlag für die Verwendung des Reingewinnes an.

Mannheim, im November 1958

DER AUFSICHTSRAT

Kerning, Hs.

Vorsitzer

RECHNUNGSABSCHLUSS

zum 30. Juni 1958

	Stand am 1. 7. 1957	Zugang	Abgang	Umbuchung	Ab- schreibung	Stand am 30. 6. 1958
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
1. Anlagevermögen						
Bebaute Grundstücke mit:						
a) Geschäfts- und Wohn- gebäuden	5.327.018,28	1.556.003,90	24.940,74	+ 94.925,78	331.551,59	6.621.455,63
b) Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	21.211.961,48	4.086.916,98	81.455,—	— 1.162.158,86	896.685,55	23.158.579,05
Unbebaute Grundstücke	867.740,76	99.895,47	18.863,76	+ 76.649,87	—	1.025.422,34
Maschinen und maschinelle Anlagen	36.183.616,73	17.492.392,62	94.900,02	+ 570.012,78	13.662.158,33	40.488.963,78
Betriebs- und Geschäftsaus- stattung sowie Brennrechte	1.713.605,50	3.622.497,18	41.879,05	+ 420.570,43	3.793.577,06	1.921.217,—
	65.303.942,75	26.857.706,15	262.038,57	—	18.683.972,53	73.215.637,80
Beteiligungen	6.851.311,—	—	—	—	249.200,—	6.602.111,—
	72.155.253,75	26.857.706,15	262.038,57	—	18.933.172,53	79.817.748,8
Im Bau befindliche Anlagen						997.827,10
Anzahlungen auf Neuanlagen						1.174.311,17
						81.989.887,07
2. Umlaufvermögen						
Vorräte: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					18.884.046,79	
Halbfertige Erzeugnisse					1.371.964,80	
Fertige Erzeugnisse					71.804.480,40	
					92.060.491,99	
Wertpapiere					630.717,—	
Hypothekenforderungen					1.463.981,07	
Geleistete Anzahlungen					23.368.508,89	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen					12.873.343,58	
Forderungen an nahestehende Gesellschaften					866.963,52	
Wechsel					74.014,65	
Kassenbestand, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben					280.929,48	
Andere Bankguthaben					1.663.628,37	
Sonstige Forderungen					6.382.984,64	139.665.563,19
3. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen						2.613.657,84
Rückgriffsforderungen aus Haftungsverbindlichkeiten					DM 5.354.121,03	
						224.269.108,10

	DM	DM
1. Grundkapital		66.000.000,—
2. Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage	16.697.442,36	
Zuweisung gemäß § 47 DMBG.	1.187.730,90	
	17.885.173,26	
Freie Rücklage	8.000.000,—	
Werkerneuerungs-Rücklage	700.000,—	
Rücklage für Ersatzbeschaffung	4.206.475,40	30.791.648,66
3. Berichtigung gemäß § 7 c und 7 f EStG.		3.085.997,26
4. Rückstellungen für ungewisse Schulden		27.587.111,73
5. Verbindlichkeiten		
Hypotheken und Grundschulden	739.274,06	
Anzahlungen von Kunden	263.680,21	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	27.906.444,56	
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften	539.735,39	
Akzeptverbindlichkeiten	46.710.026,38	
Unerhobene Dividenden	20.551,98	
Sonstige Verbindlichkeiten	9.508.793,47	85.688.506,05
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		3.185.509,32
7. Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	18.055,69	
Gewinn des Geschäftsjahres 1957/58	7.912.279,39	7.930.335,08
Vermögensabgabe gemäß vorläufiger Berechnung:		
Gegenwartswert	DM 23.476.000,—	
Vierteljahresbetrag	DM 431.402,—	
Haftungsverbindlichkeiten	DM 5.354.121,03	
		224.269.108,10

AUFWENDUNGEN
GEWINN- UND VERLUST-

	DM	DM
Löhne und Gehälter		33.762.726,77
Gesetzliche Sozialabgaben		4.042.213,13
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		18.933.172,53
Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	10.862.808,75	
Vermögensabgabe	2.417.353,75	
Sonstige Steuern (ohne Zuckersteuer)	13.345.452,88	26.625.615,38
Beiträge an Berufsvertretungen		544.723,44
Außerordentliche Aufwendungen		160.183,87
Zuweisung an Südzucker-Unterstützungswerk		750.000,—
Reingewinn:		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	18.055,69	
Gewinn des Geschäftsjahres 1957/58	7.912.279,39	7.930.335,08
		92.748.970,20

RECHNUNG 1957/58

ERTRÄGE

	DM
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	18.055,69
Rohertrag nach Organschaftsabrechnung	86.465.082,03
Erträge aus Beteiligungen	235.200,—
Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen	523.719,68
Außerordentliche Erträge	5.506.912,80
	92.748.970,20

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, im Oktober 1958

RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Blum
Wirtschaftsprüfer

Dr. Scharff
Wirtschaftsprüfer